

Sessue Hayakawa. Le film *Forfaiture* nous avait révélé le grand artiste qu'est Sessue Hayakawa. Nous avons la bonne fortune de le voir au Casino de Paris depuis quelques jours, cette fois en chair et en os, dans un sketch qui fut écrit spécialement pour lui et qu'il joue avec les deux excellents partenaires que sont *Mlle Yvonne Georges et M. Lehmann*. Jamais évocation dramatique aussi poignante ne fut obtenue avec une pareille sobriété de gestes, une mimique à ce point hallucinante quand, atteint d'une balle de revolver par son assassin, nous voyons l'admirable artiste mimer la plus extraordinaire domination de soi-même, chasser son assassin qui ne croit pas l'avoir atteint, et qu'il a dominé par sa seule volonté, et ensuite, resté seul, agoniser lentement et stoïquement. (»Le Journal.«)

Berichtigung betr. Notiz über *Desi Stinnes* (Seite 176 des »Querschnitt«-Herbstheftes 1923). *Desi Stinnes* ist nicht die Gattin des Herrn *Hugo Stinnes*, sondern die Gattin des am 8. November 1923 verstorbenen Kommerzinerats *Gustav Stinnes*. *Desi Stinnes* geb. Scholz.) Siehe auch Anzeige über den Tod des Herrn *Gustav Stinnes* in den »Münch. N. N.« No. 306 vom 11. 11. 1923.

Ludwig Gutbier, der Inhaber der Firma *Ernst Arnold* in Dresden, der sächsische Cassirer, feierte am 25. Oktober sein 30jähriges Geschäftsjubiläum. Aus diesem Anlaß veranstaltete er in seiner Galerie eine Jubiläumsausstellung »Kunst der Gegenwart«. In der etwas feierlichen Rede, die er bei der Eröffnung hielt, erzählte er, wie schwer es hielt, die Sammler reich zu machen, denen er vergeblich herrliche van Gogh's für 2000 Mark, erstklassige Renoir's für 8000 Mark anbot.

Vogelweide, Benn, George Grosz und Flake. In dem Artikel: »Die nächste Aufgabe des deutschen Geistes« (B. Tgbl. vom 9. 1. 24) sagt *Gerhard Pohl* u. a.: »Das Problem



Edv. Munch Henry van de Velde*)
(Litho aus Glasers Munch, Bruno Cassirer-Verlag)

kunstkritischen und sonstigen Feuilletons für die »Lidovic Noviny« gemeinsam und bauen sich auch jetzt von ihren Tantiemen zusammen eine Villa in Straschnitz. (»Prager Tageblatt«.)

Beim Berliner Jagdspringen im Februar war die Malerin **Gertrud Sauermann**, die einzige Frau unter einem Haufen Reichswehrritt- und Wachtmeistern, die sie alle, als einzige ohne Peitsche und Sporen reitend, besiegte. Sie nahm fehlerlos auf ihrem Wallach »Jicky« alle Hindernisse.

*) *Henry van de Velde* feierte seinen 60. Geburtstag. Er hat seine Jugend und sein Mannesalter mit soviel Grazie und Esprit verlebt, daß wir uns auf die Arabesken seiner viellesse vertiefen. — Dasselbe gilt für *Bruno Paul*, der seinen 50. Geburtstag beging.

einer Aufgabe hinstellen, die der deutsche Geist der Gegenwart zu erfüllen habe, heißt: das bewußte Arbeiten seiner Schöpfer als Voraussetzung anerkennen. — Es genügt heute nicht mehr, Leistungen aufzuweisen, die zwischen *Walter von der Vogelweide* und *Gottfried Benn* sich irgendwo gebührend einreihen lassen. Aus nebulosem Wachtraum heraus eine Gestalt festzuhalten und um sie herum eine Handlung zu gruppieren oder in sie ein Gefühl zu projizieren. Dichten hieß immer verdichten. Muß es heute ebenso heißen. Offen bleibt die Frage: Was und Wie? — — —

Nur wenige erkannten bisher die Wichtigkeit dieser Aufgabe. Die um *George Grosz* und *Gottfried Benn* zeigen den Deutschen die Fratzenhaftigkeit ihrer grauenhaften Stagnation und sehen die Zukunft in einer geläuterten Gemeinschaft.

Otto Flake bemüht sich um die Individualgestaltung des deutschen Menschen und glaubt so die Voraussetzung zu schaffen, auf der eine spezifisch deutsche Kultur basieren könnte.

Die Brüder Capek. Seit den seligen Schwestern *Blazek*, die zusammengewachsen von *Schaubude* zu *Schaubude* zogen, hat von unseren Landsleuten kein Geschwisterpaar ähnliche Erfolge in der Welt aufzuweisen gehabt, wie die (darüber) seligen Brüder *Capek*. Sie schreiben ihre Novellen, deren erster Band »Leuchtende Abgründe« hieß, ihre Theaterstücke und ihre